Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: 9 (1888-1889)

Artikel: Die erste Karte des Kantons Thurgau von Joh. Nötzli aus dem Jahr 1717

Autor: Graf, J.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-321583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXIII.

Die erste Karte des Kantons Thurgau von Joh. Nötzli

aus dem Jahr 1717.

Vortrag des Hrn. Dr. *J. H. Graf*, in der Monatsversammlung vom 17. Okt. 1889.

---

*Hans Ulrich Nabholz**) von Zürich (1667—1740) war von 1712—1714 Landvogt im Thurgau und veranlasste in dieser seiner Eigenschaft den Feldmesser *Johannes Nötzli* in Weinfelden, eine Karte des Thurgau aufzunehmen. Nötzli wurde 1680 dem Pfarrer *Joh. Nötzli*, der in Affeltrangen, Busslingen und von 1699 an in Weinfelden amtirte, geboren. Sein Grossvater Rudolf Nötzli war Tischmacher in Zürich gewesen und Johannes lernte als zweiter Sohn den grossväterlichen Beruf und setzte sich dann in Weinfelden fest, verehelichte sich mit *Marg. Brunner* von da, wurde Hauptmann und trat dann als Feldmesser auf. N. starb im Jahr 1753 und stand im Ruf „eines sehr geschickten Mathematicus und äusserst habilen Politicus". Nötzlis grösstes Verdienst besteht darin, den Auftrag seines Vorgesetzten, des Landvogts Nabholz, ausgeführt zu haben. Abgesehen von der Karte, die *Hans Murer* (1556—1641) zu Anfang des 17. Jahrhunderts unter dem Titel „Grundlegung der Landschaft Thurgöuw und sonst eines ziemlichen Antheils der angränzenden Herrschaften" aufgenommen hatte, existirte vom Thurgau keine eigentliche Karte. *Das Verdienst Nötzlis ist es nun, nicht nur die erste genauere Darstellung dieses Landestheils gegeben zu haben, sondern auch eine Karte hergestellt zu haben, die mehr als ein Jahrhundert lang die beste blieb.* — Herr Antiquar *Müller* in Bern hat nun das Glück gehabt, von einem Herrn v. . . . *eine Karte zu erwerben, die sich bei näherer Prüfung als die Nötzli'sche Originalkarte aus dem Jahr 1717 herausstellte.* Bis anhin glaubte man allgemein, die Originalkarte sei bei einer der Feuersbrünste, die 1771 und 1778 Frauenfeld verheerten, verloren gegangen. Es waren blos noch Kopien vorhanden. So besitzt die mathemat.-militärische Gesellschaft des Kantons Zürich eine 1777 von *Emanuel Werdmüller* sehr sorgfältig ausgeführte Kopie. Es ist dies ein Blatt von 160/92 cm und trägt den Titel: „Eigentlicher Entwurff der Landgraffschaft Thurgäuw, „darin verzeichnet alle Stätte, Fleken, Schlöser, Clöster, Dörffer u.

---

*) Vergl. *Wolf*, Geschichte der Vermessungen in der Schweiz, pag. 73—75.

„Höfe: Sammt ordentlicher Delineation aller Herrschaften, Gerichts-„barkeiten u. Freysitzen. Delineavit *Joh. Nötzlinus* Tigurinus A. 1720.“ Eine andere 1789 von *J. M. Däniker*, wahrscheinlich nach der Werdmüller'schen gemachte Kopie besitzt die Kantonsbibliothek in Frauenfeld; eine dritte, noch frühere Kopie befindet sich auf dem Zürcher Staatsarchiv; Dimensionen 158/97 cm. Endlich findet sich noch ein Handriss in der *Heinr. Keller*'schen Sammlung, eine Reduktion, gemacht von *Joh. Casp. Nötzli* nach der Karte seines Vaters Johannes. Rüdiger hat 1733 eine Ueberarbeitung, ebenso auch Teucher 1738, von der Nötzli'schen Karte gegeben. *Aus dem Allem geht mit Bestimmtheit hervor, dass die in Bern aufgefundene Karte wohl die älteste, die wirkliche Originalkarte des Thurgau nach Nötzli ist.* Die Dimensionen der Karte stimmen mit denjenigen der Kopie von Werdmüller vollständig überein, nämlich 160/93 cm. Auch der Titel ist der gleiche, nämlich: „Eigentlicher Entwurff der Land-„graffschaft Thurgöuw; darinn verzeichnet alle u. jede Stätte, Fleken, „Schlöser, Clöster, Dörffer u. Höfe. Sammt ordentlicher Delineation „aller Herrschaften, Gerichtsbarkeiten u. Frey-Sitzen. Delineavit „Johannes Nözlinus Tigurinus A° 1717.“ Auch der Massstab und die Massangabe stimmen genau: „1 Stde gemeinen Fusswegs zu 6000 geom. Schritten“ = 105 mm. Alle diese Angaben finden sich auf der Karte unten rechts mit der Explication der Zeichen für Städte, Dörfer etc. Unten links steht: „Notanda: „Alles was innert „der grossen Punktirten Linie begriffen gehört in die Landgraff-„schaft Thurgöuw. Alles was mit hier vorstehender Farb punktirten „Linie umgeben gehört in die Hohen- oder Landgerichtsbarkeit“; dann folgen 58 Nummern, jede mit ihrer Bezeichnung. In der Werdmüller'schen Kopie, die ja nach einer Karte von 1720 gemacht worden ist, finden sich 67 Nummern, eine Vermehrung, wie es ja oft bei einer zweiten Auflage der Fall ist. Der Handriss hat einen reich ornamentirten Rand und enthält die Angaben:

Longitudo 30° 40′ — 31° 40′
Latitudo 47° 15′ — 47° 40′

Die Karte wurde der Regierung des Kantons Thurgau für eine bescheidene Summe angeboten und auch richtig von ihr erworben; sie findet sich also jetzt in der Bibliothek in Frauenfeld. Wie diese wichtige Karte, deren Bedeutung schon durch die merkwürdige und ingeniöse Art ihrer Aufbewahrung ein besonderes Relief erhält, aus der Stube des Landvogts zu Frauenfeld nach Bern gekommen ist, wird wohl für immer ein Räthsel bleiben.